



JAHRESBERICHT 2009

Liebe Mitglieder und Spender/innen,

die Situation im Süd-Kivu hat sich nach einer Besserung zu Beginn des Jahres leider wieder verschlechtert. Die Sicherheit ist das grosse Problem. Nach wie vor werden Dörfer überfallen und die Bewohner misshandelt und vergewaltigt.

1. Die Aktivitäten von HKK

Wie bisher wird die notleidende Bevölkerung, hauptsächlich Frauen und Kinder, unterstützt in Form von:

- **Nothilfe:** bezahlen von Spitalkosten, Trauma-Behandlungen, Unterkunftskosten, Lebensmittel, Kleinkredite
- **Schulgeld:** HKK bezahlt das Schulgeld von über 300 Kindern. Ganz wichtig für die Zukunft dieser Kinder
- **Hilfe für Waisenkinder:** diese Hilfe wurde ausgebaut, da vergewaltigte Frauen und Kinder meistens von ihrer Familie und Sippe verstossen werden. Wir helfen ihnen mit Unterkunft, Lebensmitteln und bezahlen das Schulgeld.

Erstmals konnte HKK in die Infrastruktur investieren und Gebäude erstellen, nämlich:

• Schule in Miti



Miti liegt 25 km von Bukavu entfernt an der Grenze des Nationalparks Kahuzi-Biega. Das Dorf wurde durch die vergangenen Kriege sehr in Mitleidenschaft gezogen. Trotzdem versuchen sich die Bewohner mit ungebrochenem Willen immer wieder neu zu organisieren. Mehrere Frauen, welche die Gewalt des Krieges überlebt haben, gründeten kürzlich, trotz der unbeschreiblichen Armut, ein Komitee zur Betreuung von 250 Schulkindern. Gegenwärtig unterrichten die Lehrer in einfachen Holzhütten.

Am 17.10.2009 erfolgte der Spatenstich für die neue, erdbebensichere Schule.

Die Kosten betragen inklusive Möblierung ca. US\$ 76'000. HKK kommt auch für das Schulgeld, die Lehrmittel, Hefte etc. auf, da die wenigsten Eltern dies selber bezahlen können.

Wir hoffen, die Schule im nächsten Frühling eröffnen zu können.

• Kantine für Pygmäenfrauen



Die Kantine konnte in Buyungele am 18.10.2009 offiziell eingeweiht und dem zuvor gewählten Komitee übergeben werden. Die Mitglieder des Komitees erhielten zuvor eine gute Ausbildung für die praktische und administrative Führung einer Kantine. Sie werden weiterhin beraten und betreut. Anwesend waren auch der Vizegouverneur der Provinz und Freunde vom DEZA.

Die Kantine ist selbsttragend. Die Frauen haben durch den Verkauf von Lebensmittel ein zusätzliches Einkommen und die Bewohner in der Umgebung eine nahe und günstige Einkaufsmöglichkeit. Die Kosten betragen US\$ 14'500.

3. Christine und Carlos

Christine arbeitet seit dem 1.1.2009 für V-Day als Direktorin für den Kongo und „City of Joy“, eine Anlage von einigen Häusern (im Moment im Bau) für 150 Frauen. Wir berichteten letztes Jahr davon. Sie unternimmt auch alles, um die Weltöffentlichkeit, Regierungen und Politiker auf die schlimme Situation im Kongo aufmerksam zu machen. So traf Sie durch die Aktivitäten von V-Day u.a.:

- im März mit Eve Ensler in Paris die Gattin des französischen Staatspräsidenten Sarkozy, Frau Bruni. Das Treffen fand statt am Vorabend eines Staatsbesuches des französischen Präsidenten in Kinshasa.
- diskutierte in Berlin mit einer Expertengruppe der deutschen Regierung, die wissen wollte, wie man dem Kongo am besten helfen könne
- traf in Paris die französische Staatssekretärin für Menschenrechte, Fr. Ramah Yade
- sprach vor dem Europa-Parlament in Strassburg
- traf im August die amerikanische Aussenministerin Hilary Clinton in Goma.

Es ist eine riesengrosse und sehr belastende Arbeit, die Christine verrichtet.

Carlos organisierte den Bau der Kantine für die Pygmäenfrauen und den Bau der Schule in Miti. Nur dank seiner Erfahrung und seinen Beziehungen können wir solche Projekte verwirklichen.

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren: die Firmen Comed AG, Webtech AG, Gisler Druck AG und der Event Fabrik.

Ich danke ganz herzlich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Und vor allem danke ich ganz herzlich Christine und Carlos für Ihren grossen, unermüdlichen Einsatz für die Menschen im Süd-Kivu.

Der grösste Dank jedoch gebührt Ihnen, liebe Mitglieder und Spender/innen. Sie erst ermöglichen mit Ihren Spenden unsere Hilfe. Sie bekunden damit Ihre Solidarität mit der leidenden Bevölkerung und Ihr Vertrauen in Christine und Carlos. Sie haben 2009 über Fr.90'000 gespendet. Dafür sagen wir Ihnen ganz herzlich „Vergelt's Gott!“